№ 51.
Donnerstag,
den 25. Juni 1896.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Deutschland.

— **Der Bundesrat** hat dem Börsengesetzentwurfe nach den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt.

— **Der Reichstag** hat am Freitag die zweite Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches begonnen und am Sonnabend fortgesetzt. Der Präsident des Reichstages hat an die Mitglieder des Reichstages ein Rundschreiben mit dem dringenden Wunsche gerichtet, an den Beratungen des bürgerlichen Gesetzbuches teilzunehmen. In maßgebenden Reichstagskreisen rechnet man darauf, daß am 30. Juni der Reichstag vertagt werden könne. Man nimmt an, daß die zweite Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches nur etwa acht Tage dauern wird.

— Der Reichstag nahm Montag zunächst das Anleihegesetz in dritter Lesung an und setzte hierauf die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs bei dem in der vorigen Sitzung zurückgesetzten Titel „Dienstvertrag" des zweiten Buches fort. Hierzu liegt ein Antrag Auer vor auf Einschaltung einer langen Reihe von Paragraphen zum Schutze der Arbeitnehmer gegen vertragliche Ausbeutung der Arbeitgeber; ferner geht der Antrag dahin, die Ueberschrift „Dienstvertrag" zu ersetzen durch „Arbeitsvertrag". Nachdem u. a. noch Abg. Groeber (Ctr.) dem Antrage Auer entgegengetreten, wird derselbe abgelehnt. Bei § 609a verlangt ein Antrag Auer Unterstellung des Gesindes unter das Krankenversicherungsgesetz. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 25 Stimmen abgelehnt, 4 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der Titel „Dienstvertrag" wird schließlich unverändert genehmigt; ebenso der Titel „Werkvertrag". Hierauf wird die Beratung abgebrochen und die Gesamtabstimmung über die Gewerbe-Novelle vorgenommen. Die Novelle wird mit 163 gegen 57 Stimmen angenommen, 2 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

— **Das Abgeordnetenhaus** beschäftigte sich am Freitag nur mit Petitionen. Von größerem Interesse war darunter die Petition der schlesischen Agrarier, betr. Erhöhung der Tarife des Dortmund-Emskanals. Die Petition wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen, nachdem der nationalliberale Abg. Wallbrecht den Kommissionsbeschluß bekämpft und der konservative schlesische Abg. Hirt denselben befürwortet hatte mit der Motivirung, daß es den schlesischen Landwirten daran gelegen sei, zu verhindern, daß mittels der billigen Frachten des Dortmund-Emskanal fremdes Getreide ins Land käme.

Am Sonnabend wurde der Landtag geschlossen.

— **Mit der allgemeinen Erhöhung der preußischen Beamtengehälter,** welche, wie vom Ministertische aus im gegenwärtigen Landtage verkündet worden, mit dem 1. April k. J. ins Leben treten soll, ist es eine eigene Sache. Man wird sich, wie verlautet, darauf beschränken, die Ungleichheiten zwischen den einzelnen Kategorien der Beamten gleichen Ranges in den verschiedenen Fächern durch Erhöhungen eben zu machen. Es werden dadurch nur diejenigen Gehälter erhöht, welche bisher unter dem Niveau derjenigen Sätze standen, die die gleichen Kategorien anderer Fächer bereits bezogen. Daraus folgt, daß die Beamten, welche gegen die ihnen gleichstehenden, aber geringer besoldeten Klassen ein höheres Gehalt bezogen, das demnächst als Norm gelten soll, überhaupt keine Erhöhungen erfahren. Die geplanten allgemeinen Erhöhungen sollen dann erst später vorgenommen werden. Wann? Das weiß die Regierung selbst noch nicht, allzubald wird's wohl nichts werden.

— **(Sommerreise des Kaisers.)** Am Donnerstag hat die diesjährige Sommerreise des Kaisers begonnen. Seiner Rückkehr nach Berlin wird erst zum 15. August entgegengesehn. Bis zum 1. Juli verbleibt der Kaiser in Kiel; Segelregatten werden in dieser Zeit in großer Anzahl abgehalten. Nachdem der Kaiser am 1. Juli dem Stapellauf für „Ersatz Preußen" beigewohnt hat, tritt er seine Nordlandsreise an; sie geht diesmal auf der „Hohenzollern", die von dem Kreuzer dritter Klasse „Gefion" begleitet sein wird, durch die Nordsee nach Norwegen, Christiania wird angelaufen werden, und hier dürfte nach dem „Hamb. Korr." auch eine Begrüßung mit dem König Oskar und anderen Mitgliedern des schwedisch-norwegischen Königshauses stattfinden. Die Reisegesellschaft des Kaisers wird im großen und ganzen dieselbe sein, wie auf den früheren Reisen. Die Nordlandsreise wird sechs Wochen dauern.

— **Dem dritten Verbandstage** der deutschen Frauenvereine vom „Roten Kreuz" in Würzburg sind zahlreiche Begrüßungs-Telegramme zugegangen. Außer von der Kaiserin Auguste Viktoria sind u. a. Telegramme von der Königin von Sachsen und von der Großherzogin von Baden eingegangen.

— **(Die Geistlichen und die Politik.)** Darf sich ein Geistlicher noch mit der Lage der Arbeiter befassen, oder bringt ihn dies in allzu nahe Berührung mit der Politik? Eine interessante Antwort auf diese Frage wurde kürzlich der Kreissynode Schlawe im orthodoxen Hinterpommern erteilt. Dem „Reichsboten" wird darüber geschrieben:

„Mit größerem Interesse denn sonst sah man der für den 1. Juni d. J. anberaumten Kreissynode Schlawe in Pommern entgegen, da als Hauptreferat der „Bericht über die Lage der Arbeiter im Synodalkreise" auf die Tagesordnung gesetzt war, zu welchem gewissermaßen als Supplement ein Antrag angemeldet war, betreffend „Besprechung der seit dem 1. Februar 1896 geltenden Polizei-Verordnung über äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, vom 9. Dez. 1895." Große Sensation erregten auch faktisch beide Referenten, freilich in ganz anderem Sinne, als allgemein erwartet war. Der betreffende Berichterstatter erbat sich das Wort zur Tagesordnung und gab in tiefer Bewegung und mit ergreifendem Ernst die Erklärung ab, es sei ihm als überzeugtem Royalisten absolut unmöglich, nach Veröffentlichung des bekannten Telegramms Sr. Majestät den qu. Bericht zu erstatten, er bitte darum die Kreissynode, ihn hiervon zu entbinden; seine Bitte wurde mit allen gegen eine Stimme alsbald gewillfahrt. Hierauf erbat der zweite Referent das Wort und zog seinen Antrag unter der gleichen Motivierung schmerzlich bewegt ebenfalls zurück.

Resultat: man setzte sich merkwürdig früh zu Tisch mit dem Gefühl, daß unter solchen Umständen der Effekt der Kreissynoden ev. illusorisch gemacht werde."

— **Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang** hatte Freitag vormittag eine etwa zweistündige Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. v. Marschall, in der nach der „Post" die Interessen Deutschlands und Chinas in eingehender Weise besprochen und die Grundzüge für eine Verständigung über die voraussichtliche Entwickelung der internationalen Politik in Ostafrika vereinbart wurden.

Nach dem Frühstück, welches im Kaiserhof eingenommen wurde, besuchte der Vizekönig, der den langen Interimsrock der gelben Jacke trug, das Herrenhaus, dann den Reichstag und schließlich die Ruhmeshalle. Für Freitag abend hatte der Vizekönig eine Einladung des Reichskanzlers, Fürsten zu Hohenlohe, zum Diner angenommen. Die Staatsminister, die Staatssekretäre und die Mitglieder der chinesischen Botschaft nahmen an dem Festmahl teil.

— **Der chinesische Vizekönig** Li-Hung-Chang hatte am Freitag nachmittag abermals eine längere Unterhaltung mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen, wobei wie der „Post" gemeldet wird, die Frage einer Kohlenstation für die Flotte zur Sprache gekommen sein dürfte. Voraussichtlich findet die dritte und Schlußbesprechung Ende nächster Woche statt.

Am Sonnabend ist Li-Hung-Chang in Stettin zur Besichtigung der Werft des „Vulkan" eingetroffen. Für den Aufenthalt in Kiel ist dem Vizekönig vom Kaiser der Kreuzer „Gefion" zur Verfügung gestellt worden.

— **Ueber den Empfang des japanischen Marschalls Yamagata beim Kaiser** wird aus Paris gedrahtet:

„Der Berliner „Matin"-Berichterstatter, der Marschall Yamagata sofort nach seiner Rückkehr von Potsdam sah, erhielt von dessen Sekretär und Dolmetscher Tsudsuki folgende Mitteilungen über Yamagatas Empfang beim Kaiser. Der Empfang dauerte eine Stunde. Kaiser Wilhelm setzte die Japaner durch seine genaue Kenntnis des letzten Krieges in solches Erstaunen, daß Yamagata sagte: „Man sollte wirklich glauben, Majestät hätten den Feldzug mitgemacht." Als Kaiser Wilhelm die japanischen Soldaten rühmte, erwiderte der Feldmarschall: Unsere Soldaten und ich selbst haben sich an unseren deutschen Lehrern ein Beispiel genommen."

— **Zum Moskauer Zwischenfall** ist die Meldung nicht ohne Interesse, daß der entgleiste Moskauer Redner, Herr Camesa-Sasca, den Roten Adlerorden vierter Klasse erhalten hat. Selbstverständlich hat er diese Auszeichnung nicht wegen, sondern trotz seiner Rede erhalten, da er nun einmal Vorsitzender des Vereins ist, dessen Gastfreundschaft Prinz Heinrich genossen hat und da er sich bei dem Ausdruck „Gefolge" offenbar nichts Böses gedacht hat.

Ausland.

Belgien.

— **In der belgischen Repräsentantenkammer** hat der Minister des Aeußeren den Entwurf eines Königlichen Erlasses eingebracht, durch welchen die im vorigen Jahre eingebrachte Vorlage über die Abtretung des Kongostaates an Belgien, zurückgezogen wird.

Griechenland.

— **Große Aufregung** verursacht in Athen die Meldung des offiziellen griechischen Telegraphen-Büreaus aus Canea, wonach die türkischen Truppen auf Kreta das Dorf Vonta geplündert, sämtliche Häuser und die Kirchen zerstört und in den letztern die Heiligenbilder besudelt und vernichtet hätten. Sodann wären die Gräber geöffnet und die Gebeine herausgerissen und verstreut worden. Der Kommandant des englischen Panzers und der englische Konsul haben diese Gräuelthaten mit angesehen. Aehnliche Missethaten sind auch in Kalyria vorgekommen.

Rußland.

— **(Arbeiterbewegung.)** In Rußland macht sich eine große Arbeiterbewegung bemerkbar, die vermutlich von auswärts unterstützt wird und die bereits zu vielen Arbeitseinstellungen geführt hat. Der Bewegung wird eine ernste Bedeutung beigemessen; die Berichte bringen den Aufschub des Einzugs des Kaiserpaares damit in Zusammenhang. Der feierliche Einzug des Kaiserpaares in Petersburg ist nämlich auf den 29. Juni verschoben worden.

Asien.

— **Die Zahl** der bei der jüngsten Hochfluth in Japan ertrunkenen Personen wird auf 10 000 geschätzt. Die Fluth überschwemmte die Nordküste in einer Ausdehnung von 70 englischen Meilen. Zahlreiche Städte wurden zerstört.

— **Der Schah von Persien** hat, wie der „Times" gemeldet wird, amtlich bekannt machen lassen, daß hinfort öffentliche Aemter und Würden sowie militärische Titel und Orden nur noch als Belohnungen für Verdienste verliehen werden sollen. Durch Geld sollen sie nicht mehr zu erlangen sein.

Kolonien.

— **Aus Deutsch-Südwestafrika** kommt gute Botschaft. Nach einem bei dem Auswärtigen Amte eingegangenen Telegramm des kaiserlichen Landeshauptmanns Major Leutwein vom 20. Mai wurde Kuhimema und der ganze Khanas-Stamm gefangen, der Häuptling Nicodemus hat sich freiwillig gestellt. Der Krieg ist vorläufig beendigt!

Westfalen und Rheinland.

*** **Camen. (Zur Erinnerung.)** Am 20. Juni 1868 wurde der Reichstag des Norddeutschen Bundes durch den König von Preußen Wilhelm I. geschlossen. Wennschon in unserer schnelllebigen Zeit und nachdem jene Körperschaft im deutschen Reichstag aufgegangen, ein hervorragendes Interesse für diese teilweise Vertretung des deutschen Volkes nicht mehr vorhanden sein kann, so verdient sie doch heute noch Beachtung; denn sie ebnete uns den Weg der Einheit Deutschlandh, sie war mit eine Grundlage für die spätere Arbeit der Vereinigung aller deutschen Stämme unter einem Oberhaupte, sie hat die bedeutende und sehr wesentliche Vorarbeit geleistet, auf der man später das Einheitswerk errichten und ausbauen konnte. Speziell die Verhandlungen dieser genannten Reichstags-Session waren nicht vergebliche gewesen. So war ein Gesetz für den ganzen Umfang des Bundes zum Schutz der Redefreiheit in den Landtagen beraten worden und die Vorbereitung von Gesetzen über gemeinsames Strafrecht, gemeinsamen Strafprozeß, neue Maß- und Gewichts-Ordnung erfolgt. Der geschlossene Reichstag konnte mit Genugthuung auf die geleistete Arbeit zurücksehen.

Wenn man sich den gewaltigen Umschwung und Fortschritt in den Lebensverhältnissen innerhalb unseres Jahrhunderts klar machen will, so muß man das Leben und

---

Aus freier Wahl.

Novelle von Ernst Golling.

(5. Fortsetzung.)

„Was ist denn wieder geschehen, Friedrich?"

„Geschehen?" gab Friedrich seiner Mutter heftig zurück, „nichts, Mama, als daß ich zum zweiten Male überflüssig bin in diesem Hause."

„Du willst fort?"

„Ja, und heute noch!"

„O mein Gott! — wegen Alice —"

Friedrich winkte abwehrend mit der Hand. „Laß gut sein, Mama, wenn ich erst fort bin, dann wird auch noch das Glück einziehen; ich bin der Störenfried für Euch Alle!"

„So laß mich mit Dir gehen, Friedrich, damit ich Dich nicht ganz verliere. Meine Ahnung sagt mir, — gehst Du diesmal, so ist es für immer."

„Ich gehe für immer, ja, und ich werde mich freuen, Dir eine neue Heimat bereiten zu können. Aber Du hast ja hier noch eine Pflicht zu erfüllen, Du kannst nicht eher gehen, bis — die Hochzeit vorbei ist. Dann kommst Du natürlich zu mir und wir wollen versuchen, trotz allem glücklich zu sein."

Wortlos preßte die Baronin ihren Sohn an sich. Sie sagte nichts mehr, ihn zurückzuhalten, sie fragte auch nicht weiter. In seinen Worten lag etwas, das sie jetzt angstvoll fürchtete hervorbrechen zu sehen, etwas, das sie doch jahrelang als Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches erstrebt hatte. Das verzerrte Gesicht Roberts stieg drohend vor ihrem Geiste auf und eine unglaubliche Angst kam über sie.

„Du hast Recht", sagte sie plötzlich, „es ist besser, wenn Du gehst!" — —

Eine harte Prüfung stand Friedrich noch bevor: der Abschied von Alice.

Als er zur Mittagszeit, bereits zur Abreise gerüstet, in den Speisesaal trat, kam sie ihm mit raschen Schritten entgegen.

„Ich habe hier auf Sie gewartet, um Ihre Verzeihung nachzusuchen", sagte sie schüchtern, mit so kindlich flehendem Blick, daß es ihm die größte Anstrengung bereitete, seine angenommene kühle Ruhe zu behaupten.

„Sie haben nicht nötig, sich zu entschuldigen," erwiderte er, „ich muß vielmehr Ihre Nachsicht für meine Aufwallung erbitten, die doppelt unverzeihlich war, da meine heutige Abreise ja so wie so jeden ferneren Reitunterricht meinerseits unmöglich gemacht hätte."

„Ihre Abreise?" fragte sie zusammenschreckend, „warum wollen Sie fort?"

„Mein Urlaub ist zu Ende!" stieß er rauh hervor und wandte sich ab. Er fühlte, wenn er noch einen einzigen Augenblick in dieses klagend zu ihm emporgehobene Antlitz schaute, dann vergaß er Alles, seine Ehre, die Pflicht und seinen Bruder und er riß an sich, was er jetzt kein Recht mehr hatte zu besitzen.

„Aber sie müssen ja nicht fort", begann sie bittend und bemühte sich dabei vergeblich einen Blick in sein abgewandtes Gesicht zu thun, „lassen Sie doch Ihren Urlaub verlängern; Sie wissen ja, daß — daß Sie von nun an Herr in Raven sind."

„Ich?" fragte er scharf. „Sie irren sich, Sie sind die Herrin! Mein Bruder wird als Ihr Gatte einst den Besitzer spielen, ich bin nach wie vor ein Fremdling hier!"

„Das ist nicht möglich!" rief Alice erregt. „Justizrat Brunnow sagte mir, das Testament lasse beiden Söhnen gleiche Rechte an dem Gute, sobald ich nur —" Sie hielt inne und dunkle Glut bedeckte ihr Gesicht.

„Das Testament?" gab Friedrich hohnvoll zurück. „geben Sie doch endlich die Vorstellung auf, daß jenes Mannes Bestimmungen irgend welchen Einfluß auf mich ausüben könnten. Was mein Bruder sich errungen, daran werde ich nicht Teil nehmen, ich will nicht von seiner Gnade abhängig sein; denn — Sie sollten es ja wissen — von allen Ketten sind die vergoldeten mir am meisten verhaßt!"

Er hatte mit aufrichtigem Zorn gesprochen. Der Gedanke an das Testament weckte alle bitteren Gefühle seines Innern wieder auf, die wohl geschlummert hatten, aber nicht erloschen waren.

„Warum hassen Sie mich so?"

Die traurigen leisen Worte verursachten ihm namenlosen Schmerz und er hätte auf die Knie niederfallen und ihr zurufen mögen: „Ich hasse Dich nicht, ich liebe Dich ja!" Er that es nicht, mit Riesengewalt kämpfte er seine Bewegung nieder und das Bestreben, dieselbe nicht merken zu lassen, gab seiner Antwort etwas unnatürlich Hartes, Gefühlloses:

„Ich hasse Sie nicht! Es wäre Thorheit, die Braut meines Bruders zu hassen. Wir werden später gewiß noch gute Freunde werden, ja wohl — später!"

Alice trat von ihm weg. Sie wußte jetzt, daß Robert die Wahrheit gesprochen, daß Friedrich sie haßte, immer hassen würde! Weshalb noch länger vergebliche Worte an ihn verschwenden?

Der Eintritt der Baronin und Roberts machte der peinlichen Situation ein Ende. Man setzte sich zu Tische und hielt ein Gespräch über gleichgiltige Dinge selbst in dieser Stunde, in der die Herzen Aller schmerzvoll bewegt waren und jede Fiber in unterdrückter Aufregung zuckte.

Endlich meldete der Diener den Wagen, der Friedrich nach der nächsten Eisenbahnstation bringen sollte.

Friedrich stand auf und näherte sich seiner Mutter, Sie umschlang ihn, als ob sie ihn nie wieder aus ihren Armen lassen wollte, bis er sich sanft losmachte.

„Lebe wohl, Robert", sagte er gepreßt zu diesem, — „und mache sie glücklich!" wollte er hinzusetzen, aber die Worte erstarben auf seinen Lippen. Dann verbeugte er sich tief vor Alice und streckte ihr die Hand entgegen.

„Wenn wir uns wiedersehen, dann darf ich Sie jedenfalls als nahe Verwandte begrüßen. — Seien Sie glücklich!"

Alice senkte das Haupt. Sein Wunsch erklang ihr wie Hohn, sie sprach nicht und nahm auch seine Hand nicht — sie wußte, hätte sie die Lippen auch nur zu einem einzigen Wort geöffnet, dann mußte sich ein Angstschrei ihrem Herzen entringen, der ihm Alles verraten hätte. Und lieber sterben, dachte sie, als mich noch einmal von ihm verachten lassen!

(Fortsetzung folgt.)

Daheim.

Zur Wanderung treibt lenzaus, lenzein
Das Fernweh mich in's Weite;
Doch immer giebt mit leisem Flug
Das Heimweh mir Geleite.
Und mißt vom Bergesgrat
Mein Blick die weite Welt,
Schweif ich am Seegestad'
Und zieh durch üpp'ges Feld:
Es wird die schöne Fremde nie
Mir Sinn und Herz bethören,
Mir blüht das Glück im schlichten Heim,
Im märk'schen Land der Föhren.

Wohl schwillt die Brust auf hoher Alm,
Wo rings die Wolken thronen,
Wohl dünkt's mich gut am Meeresstrand,
In schmucker Hütte wohnen,
Doch ist der Sommer karg,
Der Steg dort steil und eng,
Hier sind die Wasser stark,
Die Sitten rauh und streng:
Es wird die schöne Fremde nie
Mir Sinn und Herz bethören,
Mir blüht das Glück im schlichten Heim,
Im märk'schen Land der Föhren.

* * *

Sinnspruch.

„Es bedarf kaum einer Aufzählung der Sünden, mit denen dem deutschen Volkstum mitgespielt wurde: die Ausländerei der vornehmen Stände, der Dünkel der Gelehrten, und vor allem der Hans Dampf in allen Gassen, der moderne Polizeistaat mit seiner zu täppischen Vielregiererei hat die zartesten Keime des Volkstums zerdrückt und verunstaltet."

Berthold Auerbach
„Schrift und Volk."

Weben im bürgerlichen Geschäftshause betrachten. In Barmen, einer der gewerbreichsten Städte der Welt, befindet sich die altberühmte Pianoforte-Fabrik von Rud. Ibach Sohn, deren Jahresumsatz sich jetzt auf Millionen beziffert. Man hatte dagegen eine Bilanz desselben Hauses vom 21. Juni 1821, also vor 75 Jhren: Der „stattliche" Jahresumschlag beträgt an Verkäufen und Reparaturen 2230 Thaler und galt dem Geschäftsinhaber als ein sehr gutes Geschäft! Ein Klavier kostete damals aber nur 65, 80, 100 Thaler und das war ein hoher Preis. Das Wagner-Klavier der Firma kostet allein wesentlich mehr, als der Jahresumsatz des genannten Jahres ausmacht. Wahrlich: „tempora mutantur". — Am 22. Juni 1476 erfochten die tapferen Schweizer einen großartigen Sieg gegen den Herzog von Burgund, Karl den Kühnen, bei Murten und wahrten sich so ihre Sebständigkeit. Karl der Kühne träumte von einem vom Strande der Nordsee bis zu den Alpen reichenden Königreich, und was zur Verwirklichung solchen Traumes fehlte, das suchte der ebenso tapfere als rücksichtslose Fürst nach der Sitte der damaligen Zeit einfach zu nehmen. An der Energie der Schweizer scheiterten seine weitausgreifenden Pläne, und dem tapferen Gebirgsvolke ist es zu danken, daß für den Westen Deutschlands wieder einmal einige Ruhe einkehrte. 15 000 Mann verlor Karl in jener Schlacht und fast ohne Leute kam er am Genfersee an.

* **Camen. Der Mai** hat seinem Namen als „Wonnemonat" wenig Ehre gemacht. Er war, wie die „Stat. Korr." in ihrer Uebersicht hervorhebt, gleich dem April zu kühl, und zwar fast während des ganzen Monats. Nur um den 11. und 28. traten warme Perioden ein, die aber stets auf wenige Tage beschränkt blieben. Infoge dessen wurde das normale Monatsmittel der Temperatur nur an ganz vereinzelten Orten erreicht, während es sonst überall um 1—1½° zu kühl war. Die Verteilung der Niederschläge zeigte auffallende Gegensätze; denn während große Gebiete des Ostens viel zu naß waren — an den meisten Orten Mittel- und Oberschlesiens wurde das Doppelte des vieljährigen Durchschnitts gemessen —, litt der Westen und ganz besonders der Südwesten unter großer Trockenheit. Hier ist allenthalben nur ein Drittel der nach langjährigen Beobachtungen zu erwartenden Menge gefallen, in der Moselgegend sogar kaum 3% derselben. Im Zusammenhang damit steht die Wahrnehmung, daß der Osten im Allgemeinen eine größere Bevölkerung und eine geringere Sonnenschein-Dauer hatte, als der Westen.

* **Camen,** 24. Juni. **Sommersanfang** brachte uns der 21. Juni, der gleichzeitig als der längste Tag des Jahres gilt. „Er ist so lang wie der Tag vor Johannis" — pflegt man von einem baumlangen Menschen zu sagen. Wir stehen auf der Höhe des [illegible] Treibens, und bald [illegible] wetter[illegible] sommerlichen Lebens und versendet glühende [illegible] in diesem Wechsel [illegible] geht es wieder abwärts. „Die Sonne [illegible] Tage gehenden Brand", daß alsbald die Aehren der [illegible] Jahre riesenhaft entwickelten Halme gelb werden [illegible] zur Ernte mahnen. Wie lange noch, und der Wind geht wieder über die Stoppelfelder. Bis dahin aber schaut der Landmann bedächtig nach dem Stande der Wolken und erwartet noch etwas himmlisches Naß für sein [illegible] volle Ausreifen des Getreides. Gerade in der Zeit bringt [illegible] längsten Tage, um Sommersanfang, ist ihm der oder [illegible] willkommen, wie es auch in einer alten Wetterdauer [illegible] heißt: „Vor Johanni bitt' um Regen, nachher in [illegible] mir ungelegen", namentlich wenn er an dem berüchtigten Siebenschläfer-Tage sich einstellt. Wer aber jetzt offene Augen und ein empfängliches Herz hat für die Schönheiten der Natur, der braucht nicht zu klagen oder gar an das baldige Vergehen all' dieser Schönheiten zu denken, der kann vielmehr mit dem Dichter jubeln: „Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen!" Und zu solcher ungetrübten Freude ist gerade der Tag mit Sommersanfang am geeignetsten, da währt die Freude am längsten, denn es ist ja gleichzeitig — der längste Tag.

* **Camen. Ueber den Saatenstand in Preußen** sind für Mitte Juni folgende Noten ermittelt worden, wobei: 1 eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine mittlere durchschnittliche, 4 eine geringe und 5 eine sehr geringe Ernte bezeichnet:

	Mitte Juni	Mitte Mai	Mitte April
Winterweizen	2,4	2,5	2,3
Sommerweizen	2,6	2,7	—
Spelz	2,5	2,9	2,7
Winterroggen	2,5	2,7	2,3
Sommerroggen	2,9	2,8	—
Gerste	2,7	2,7	—
Hafer	2,8	2,8	—
Erbsen	2,8	2,7	—
Kartoffeln	2,7	2,8	—
Klee und Luzerne	3,1	3,0	2,7
Wiesen	2,9	3,0	2,5

[o] **Camen. Die Bestimmungen** über die Unterbringung der Reisenden auf Eisenbahnen werden in vieler Beziehung nur wenig beachtet. Danach sind auf jeder Station stets sämtliche Wagenabteilungen, über welche nicht für besondere Zwecke bereits anderweitig verfügt ist, zu öffnen. Bei der Zuweisung der Plätze ist den Wünschen und der Bequemlichkeit der Reisenden thunlichst Rechnung zu tragen und dafür zu sorgen, daß nach Möglichkeit — und nicht allein in der wärmeren Jahreszeit — in den Wagenabteilungen 1. Klasse nur je vier, in denen der 2. Klasse sechs und der 3. Klasse acht Personen Platz nehmen. Nur im Interesse der Ordnung, Sicherheit und Sparsamkeit des Betriebes darf von dieser Regel ausnahmsweise abgewichen werden.

* **Camen. Die Ziehunde** haben nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Anspruch auf Nachtruhe. In vielen Städten sind bekanntlich Hunde, welche zur Bewachung oder zum Gewerbebetrieb notwendig sind, steuerfrei. Ein Gewerbetreibender beanspruchte für zwei seiner Hunde Steuerfreiheit, da er den einen seiner Hunde zur Bewachung seines Grundstücks und den andern im Gewerbebetrieb als Ziehhund unbedingt brauche. Der Bürgermeister der betreffenden Gemeinde erklärte aber nur einen Hund für steuerfrei, der Ziehhund könne auch nachts das Grundstück bewachen. Der Hundebesitzer wurde dann klagbar und machte geltend, der Ziehhund könne unmöglich noch des Nachts das Grundstück bewachen, nachdem er am Tage schwere Lasten fortgezogen habe. Dementsprechend erklärte der Bezirksausschuß den Bürgermeister nicht befugt, für die beiden in Rede stehenden Hunde Steuer zu verlangen. Der Prozeß zog sich nunmehr durch alle Instanzen hin, bis das Oberverwaltungsgericht wie oben erwähnt entschied.

* **Camen,** 24. Juni. **Einen großen Erfolg** erzielte der Turnverein „Kaiserkrone" beim gestrigen Stiftungsfest des Turnvereins „Heeren-Werve". Folgende Mitglieder errangen Preise: am Reck: 1. Preis Wilhelm Walter, am Barren: 1. Preis Fritz Schule, lobende Anerkennung Wilhelm Walter, im Stemmen: 1. Preis Fritz Sprick, lobende Anerkennung H. Potthoff.

* **Camen,** 24 Juni. **Die Lippeschen Ziegler,** welche in hiesiger Gegend arbeiten wollen, auch mit Rücksicht auf die kolossale Ausbeute seitens des Ziegelringes den Unternehmern zwecks Erzielung besserer Arbeitsbedingungen Forderungen einzureichen. In der Hauptsache wollen die Ziegler, die jetzt etwa 16 Stunden arbeiten, eine Verkürzung der Arbeitszeit und zwar auf etwa 12 Stunden pro Tag zu erreichen suchen. Sonntag hatten sich etwa 250 Ziegler aus der Umgebung von Dortmund im Lokale des Herrn Wiethoff, Märkische Straße, eingefunden, um über die zu unternehmenden Schritte zu beraten. Zur Eröffnung der Versammlung kam es jedoch nicht, da nur ein verschwindend kleiner Teil in dem Wirtschaftslokale zubringen konnte, während die übrigen alle im Gartenlokale weilen mußten. Da eine Versammlung unter freiem Himmel unstatthaft ist, so zog man unverrichteter Sache wieder ab. Es soll in den nächsten Tagen ein großer Saal in Dortmund zur Abhaltung einer Versammlung gemietet werden. Man könnte den Zieglern wohl eine kürzere Arbeitszeit gönnen, zumal die Ziegelsteinfabrikation enorme Summen abwirft. Die Herstellungskosten pro Tausend betragen nach der „Tr." genau 11,60 Pfennig, während bekanntlich die Steine von dem Ziegelring nur für 25 Mark pro Tausend zu haben sind.

* **Camen,** 24. Juni. **(Verschiedenes.) [Zwei Bergleute ertrunken.]** Am Montag, den 15. d. Mts., gingen die Bergleute Fritz Sandmann und Wilhelm Thelen von hier von Hause fort nach der Lippe zum Fischen und Baden. Da dieselben nicht zurückkehrten, fürchteten die Angehörigen, daß ihnen ein Unglück zugestoßen sei. Leider hat sich ihre Annahme bestätigt, da am Sonnabend in der Gemeinde Rünte Sandmann als Leiche aus der Lippe gezogen wurde, während Thelen noch nicht aufgefunden ist. Beide Verunglückte sind verheiratet und hinterlassen zwei bezw. drei Kinder.

Zu Vorstehendem geht uns soeben noch folgender Artikel zu: Die Leichen der beiden Bergarbeiter Thelen und Sandmann von hier wurden am Ufer der Lippe, in der Nähe des Keinemann'schen Hofes bei Werne, aufgefunden. Th. und L. haben, wie sie auch vor ihrem Weggehen zu Hause angegeben, in der Lippe baden wollen. Dabei wird S., der des Schwimmens unkundig, an einer tiefen Stelle in die Gefahr des Ertrinkens gekommen und von Th., einem tüchtigen Schwimmer, ein Rettungsversuch unternommen worden sein, der dann um so eher mißglücken mußte, als Th. sich in den letzten Wochen eine Verletzung der Hand zugezogen hatte.

Ein wertvolles Fahrrad wurde in voriger Woche dem Kaufmann Karl Müller von hier aus dem Hause **gestohlen.** Der Dieb hat sich, wie verlautet, im Keller einschließen lassen, ist von dort aus auf dem Flur gelangt und hat das Fahrrad, welches daselbst stand, für gute Beute erklärt. Während des Aufenthalts im Keller hat sich der Dieb noch einen Teller voll Pfannkuchen zu Gemüt geführt.

Eine **Eisenbahnhaltestelle** wird in Niedermassen hiesigen Kreises schon seit langer Zeit angestrebt. Nunmehr scheint die Sache ihrer Verwirklichung entgegenzugehen, da die Frage des Grund und Bodens erledigt ist und die Gemeindevertretung bereit sein soll, die vom Eisenbahnfiskus geforderten finanziellen Opfer zu bringen.

Das diesjährige Fest des landwirtschaftlichen **Kreis-Vereins Hamm,** findet am 19. September cr. in Unna-Königsborn statt.

Im Bahnhofshotel (C. Kilfitt) findet vom Sonntag den 28. Juni bis inkl. Freitag den 5. Juli ein **Preisschießen** statt, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen. (Siehe Inserat in dieser Nummer).

Am Montagnachmittag wurde in der Nähe der Dampfmühle der Fuhrknecht eines Unnaer Gefährts durch Ueberfahren **schwer verletzt** und in das hiesige Krankenhaus transportiert.

* **Methler. (Gen[illegible]** Sonntag stattgefu[illegible] **Karl[illegible]versammlung.)** Die am des [illegible]per Ende [illegible]dene General- und Quartalversammlung [illegible] Turnklubs „Jahn" hierselbst wurde nachmittags um 4 Uhr eröffnet. Es hatten sich die Turner zahlreich eingefunden. Zuerst wurden die Beiträge erhoben. Zur Aufnahme in den Verein hatten sich 6 Turner gemeldet, sie wurden sämtlich aufgenommen. Beschlossen wurde, daß Turnzöglinge ein Eintrittsgeld von 1,50 Mk. und einen vierteljährlichen Beitrag von 50 Pfg. zu zahlen haben. Dann wurde der Antrag des Turnwarts, 3 Turner wegen unregelmäßigen Erscheinens in der Mitgliederliste zu streichen, einstimmig angenommen. Der Einladung des Turnvereins Kaiserau, am Turnfest teilzunehmen, soll Folge geleistet werden. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung mit einem kräftigen Gut-Heil auf Kaiser Wilhelm II. — Der vor einem Jahre gegründete Turnklub hat sich kräftig entwickelt und reger Turngeist herrscht unter seinen Mitgliedern.

½ Oberaden. (Strafkammer am 19. Juni.) Eine unliebsame Störung mußte am 26. Januar ds. Js. die Kaisergeburtstagsfeier hierselbst erfahren, welche der dortige Kriegerverein veranstaltet hatte. Die Bergleute Kemmler und Wilhelm und Friedrich Doerhage nahmen an der Feier teil, benahmen sich so, daß sie sich schließlich gegenseitig die Jacke ausklopften. Die beiden letzteren sollten sogar bei der Gelegenheit das Messer gebraucht haben. Das Schöffengericht Camen verurteilte die beiden Brüder wegen Körperverletzung, und zwar Wilh. Doerhage zu 3 und Friedrich Doerhage zu 2 Monaten Gefängnis. Der erstere beruhigte sich mit dieser Strafe, während Fr. Doerhage Berufung einlegte. Dieselbe hatte auch einigen Erfolg. Es wurde heute festgestellt, daß Friedrich nur mit der Hand geschlagen hatte, das Messer hatte er später im Lokale gefunden und dem Wirt eingehändigt. Das Gericht hob das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu 2 Wochen Gefängnis.

Heeren. (Versetzt.) Mit dem 1. Juli d. J. wird der Fuß-Gendarm Fink von hier nach Harpen versetzt, der Fuß-Gendarm Becker von Harpen nach Heeren.

= **Overberge. (Schützenfest.)** Bei leidlich gutem Wetter feierten wir hier am Samstag und Sonntag in althergebrachter Weise unser diesjähriges Schützenfest. Am Samstag morgen 4 Uhr rief die Reveille die Schützen zum Antreten und zum Abmarsch zur Schießstange nach Herrn W. Mast, woselbst Herr Gustav Lippmann die Königswürde errang. Zur Königin erwählte sich letzterer Fräulein Math. Klute. Es erfolgte alsbald nach dem Meisterschusse der Rückmarsch zum Festzelte beim Wirt Herrn Brune, und war daselbst Konzert und Ball. Der Sonntag führte dem Feste viele Teilnehmer aus der Umgegend zu und verlief ebenfalls zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer. Nach dem Festzuge hielt Herr Major W. Schürmann eine kurze Ansprache an die Festteilnehmer, worin er des Königspaares und des Hofstaates gedachte und beide durch ein Hoch feierte. Abends nach dem üblichen Zapfenstreich ergriff Herr W. Schürmann abermals das Wort zu einer kernigen Ansprache, in der er zunächst allen Festteilnehmern dankte für ihr Mitfeiern. Das Fest möge alle gegenseitig ermuntern zu den schweren Kämpfen der jetzigen Zeit, meinte Redner, und vor allen Dingen die Vaterlandsliebe und Königstreue stärken. Jeder müsse sich in dieser Beziehung als ganzer Kern-Westfale zeigen. Die schon über 25 Jahre über Deutschland läutenden Friedensglocken werden auch dank der Fürsorge unseres Kaisers weiter erklingen. Hier müßten heute alle Festteilnehmer unserm Friedenskaiser und seinem Hause Treue geloben und das Wahrzeichen westfälischer Treue und Dankbarkeit gegen Kaiser und Reich zum Ausdruck bringen durch den dreimaligen Ruf: Se. Majestät unser allverehrter Kaiser lebe hoch! Dröhnend erklang darauf das Hoch. Es folgte nunmehr der Ball und Schützen wie Festgenossen amüsierten sich aufs beste. Der Verein kann mit Genugthuung auf sein Fest zurückblicken. Auch die Festwirte, Herr W. Mast (während des Königsschießens) und Herr C. Brune, trugen viel zum Gelingen des Festes bei, da dieselben für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt hatten. Am Montag bezog das Schützen-Bataillon die Weide des Landwirts Herrn Klute und biwakierte daselbst. Die Kochtöpfe dampften feste und bei einem frischen Trunke ließen die fidelen Schützen lustige Lieder erschallen. Nachdem später die zubereiteten Speisen verzehrt waren, suchten die Schützen allmählich ihr Heim auf, werden sich aber sicherlich noch lange und gerne des schönen Festes erinnern.

* **Kaiserau. (Lehrerstelle besetzt.)** Die durch den nach Dortmund verzogenen Lehrer Donner eingetretene Vakanz wird zum 1. Juli durch den Lehrer Gillmann aus Birkelbach ersetzt werden.

Bövinghausen. Petroleum in's Feuer zu gießen, um lebhafteres Brennen herbeizuführen, hat hierselbst wieder einen schweren Unglücksfall verursacht. Das Petroleumgefäß explodierte und die 14jährige Tochter eines Bergmanns erlitt so schwere Brandwunden, daß sie binnen wenigen Stunden verstarb.

Dortmund. Herr Oberbergrat a. D. Harz hier ist anläßlich der Kyffhäuser-Feier noch dadurch ausgezeichnet worden, daß er zum Oberstleutnant der Landwehr ernannt wurde. Er ist der einzige Offizier in Deutschland, welcher diesen Rang bekleidet.

Dortmund. Folgende Warnung erläßt der Regierungspräsident in Schleswig: „In Zeitungs-Annoncen in Form öffentlicher Danksagungen wird in jüngerer Zeit gegen Flechten die innere Kur des Ed. Padberg in Dortmund empfohlen und von ihm eine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) gegen Einsendung von 50 Pfg. zum Kauf angeboten. Padberg ist Inhaber einer Dütenfabrik und wegen Betruges vorbestraft. Da es sich im vorliegenden Falle um den verdeckten Betrieb von Geheimmitteln und Täuschung des Publikums handeln wird, warne ich das Publikum hiermit eindringlich vor dergleichen Anpreisungen, die in neuerer Zeit sich vielfach wiederholen und von Personen ganz zweifelhafter Art, die nur auf Ausbeutung Unwissender und auf Bereicherung ausgehen, losgelassen werden." Padberg will, nach der „Dortm. Ztg.", seinen Wohnsitz von Dortmund nach Köln verlegen.

Dortmund. (Ausfall des Viehmarktes.) Mit Rücksicht auf die noch allgemein herrschende Maul- und Klauenseuche fällt der auf den 24. ds. Mts. angesetzte Zucht- und Faselviehmarkt ebenfalls aus. Der nächste Markt fällt auf den 8. Juli d. J.

— **(Gestorben.)** Der Bergmann Schimanski aus Castrop, der wegen Totschlags in der letzten Schwurgerichtssitzung zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt und zur Verbüßung dieser Strafe vor 14 Tagen in das Zuchthaus zu Münster überführt wurde, ist nach kurzer Krankheit daselbst gestorben.

* **Cörne,** 23. Juni. **(Ein Dieb mit Gewissensbissen.)** Am Samstag nachmittag erhielt der Wirt Herr Wilhelm Heinke hierselbst ein eigenartiges Paket, enthaltend 7 Messer, 6 Löffel, 2 Likörgläschen und eine Zuckerschale, welche dem vor einiger Zeit gestohlen waren. Als Absender war angegeben: Peter Scherz, Dortmund, Paulinenstraße. Ob die Personalien wohl richtig sind?

Witten. Außer Betrieb gesetzt wird die Zeche „Helene" hier. Seit Eröffnung der Zeche hat dieselbe nur Zubußen erfordert. Nunmehr läßt man sie „ersaufen." Glücklicherweise ist es möglich gewesen, die Belegschaft, etwa 150 Mann, auf Zechen der Nachbarschaft unterzubringen.

Bochum, 22. Juni. **(Westfälischer Städtetag.)** Als Ort für den nächsten westfälischen Städtetag wurde Minden bestimmt.

Minden. Ein großes Schützenfest findet in den Tagen vom 12. bis 19. Juli hierselbst statt. Der Festplatz wird sogar mit Gasbeleuchtung versehen und haben die dortigen städtischen Behörden auch bereits die Kosten im Betrage von 4200 Mark bewilligt!

Altenessen, 23 Juni. **Ein Akt empörender Roheit** trug sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf einer Weide an der Emscher im Karnaperholz zu. Ein dem Herrn W. Bischoff in Gelsenkirchen gehörendes Pferd wurde mittels eines Messerstiches [illegible] die Strolche daran waren [illegible] wohl in ihrem Geschäfte gestört worden und haben die Flucht ergriffen. Das junge prächtige Pferd repräsentierte einen Wert von 1200 Mk.

Velbert. Das „Blaumachen" am Montage scheint hier einen sehr großen Umfang angenommen zu haben; insbesondere haben sich infolgedessen grober Unfug, Schlägereien und Trunkenheit an diesem Tage sehr vermehrt. Die dortige Polizeiverwaltung erläßt deshalb eine Bekanntmachung, in welcher sie die Arbeitgeber ersucht, nach Möglichkeit die Beseitigung dieser Montags-Feier anzustreben.

Köln, 23. Juni. **Der Vizekönig Li-Hung-Tschang** wird am 2. Juli morgens früh in Köln eintreffen. Ihm zu Ehren veranstaltet die Handelskammer und der Verein der Industriellen am 2., abends um 6 Uhr, ein Festmahl auf dem Gürzenich. Am 3. Juli vormittags macht Li-Hung-Tschang als Gast des hiesigen Reeders Rudolf Wahl, der mit den Vorbereitungen betraut ist, eine Dampferfahrt nach Königswinter zum Besuche des Drachenfels; am Nachmittag besichtigt er dann die Stadt Köln. Die Abreise erfolgt am 4. vormittags.

M.-Gladbach, 22. Juni. **(Feuer.)** In der Nacht zum Sonntag ist die Buntpapierfabrik von Hennissen und Janssen an der Kapuzinerstraße vollständig niedergebrannt. Die schweren Maschinen stürzten nach und nach von oben in das Erdgeschoß, dort ebenfalls alles in Brand setzend und zerstörend. Mit Ausnahme einiger Wagen und zweier Pferde konnte nichts gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mk.

Aachen, 22. Juni. **(Tod durch Sturz.)** Am Samstag gegen Abend fiel vom dritten Stocke eines Hauses an der Neupforte ein etwa 12jähriges Mädchen aus dem Fenster. Dasselbe blieb sofort tot.

Mainz. Ein arges Mißgeschick soll nach einem Frankf. Blatte einem Berliner Polizeibeamten hier begegnet sein. Auf der Rheinreise begriffen, geriet er dort in eine fidele Gesellschaft, wo er sich's beim Weine so wohl sein ließ, daß er, statt den Weg in sein Hotel zu suchen, sein Nachtquartier auf einer Bank im Freien aufschlug. In dieser Lage von einem Polizisten aufgefunden, mußte der Berliner die traurige Wahrnehmung machen, daß ihm seine Börse mit 200 Mark Inhalt gestohlen war. Aus der Rheinreise wurde daher nunmehr eine Heimreise!

Vermischtes.

— **Die geniale Entdeckung des Professors Röntgen,** vermöge deren es bisher möglich war, die Knochen der lebenden Menschen durch Haut, Fett und Muskeln hindurch zu photographieren, scheint berufen zu sein, die bedeutungsvollsten Umwälzungen auch auf dem Gebiete der inneren Medizin herbeizuführen. Durch Verfeinerungen der Methode, sowie der Instrumente ist es nämlich nunmehr gelungen, nicht bloß Skeletteile des Menschen zu photographieren, sondern auch alle durch eine besondere Struktur der Gewebe vom Muskelfleisch unterschiedene Organe des menschlichen Körpers, als Magen, Leber, Lunge, Herz, in ihren Konturen photographisch festzustellen. Das Maß der Ausdehnung, um das sich die komprimierte Lunge durch die Einatmung, das Herz durch Zusammenziehung und Ausdehnung erweitert, stellt ein sinnreich eingerichteter Apparat unmittelbar vor Augen. Angesichts dieser glänzenden Aussichten, die sich der Röntgenschen Entdeckung eröffnen, darf man hoffen, daß der Staat Mittel und Wege finden wird, das Verfahren systematisch zu verbessern und seine Anwendung zum Allgemeingut zu machen. Bei einer oder der anderen klinischen Anstalt sollte sofort ein Laboratorium für Röntgenversuche eingerichtet werden. Dort könnte dann praktisch und wissenschaftlich geprüft werden, was alles mit Hilfe der Röntgenstrahlen möglich ist. An manchen Stellen hoffte man, daß der preußische Landtag noch vor dem Schlusse der gegenwärtigen Session sich mit einer Regierungsvorlage betr. Gewährung von Staatsmitteln zur Förderung des Röntgenverfahrens beschäftigen werde.

— **Am Kyffhäuser-Denkmal** waren nur zwei Kränze zugelassen. Der eine, vom bayerischen Veteranen-Krieger- und Kampfgenossenbund mit einer Schleife in den bayerischen Landesfarben, war unter dem Reiterstandbild niedergelegt, der andere, ein Eichenkranz vom Kriegerverein in Memel, lag vor dem Kaiserzelte. Der letztere ist der historischen Eiche entnommen, unter der die Königin Luise im Jahre 1806 zu Memel gesessen und Kaiser Wilhelm I. als Kind gespielt hat.

— **Li-Hung-Tschang** hat Berliner Blättern zufolge auch seinen Sarg mit nach Berlin gebracht. Dieser steht in einer Kiste wohl verwahrt in seinem Schlafzimmer. Li-Hung-Tschang rechnet bei seinem hohen Alter damit, daß ihn der Tod plötzlich überraschen könne. Er wünscht dann in seinem Vaterlande begraben zu sein, da der religiöse Brauch der Chinesen ein Begräbnis in heimischer Erde unter allen Umständen verlangt. Der Sarg ist aus Eichenholz gefertigt und kostbar mit Gold, Seide und Bildern geschmückt. Auf der einen Seite ist die Inschrift angebracht: „Li-Hung-Tschang, erster Minister des Kaisers von China."

— **Der Küchenchef des Fürsten Bismarck** wurde vor etlichen Tagen im Friedrichsruher Herrenhause verhaftet. Der Verhaftete soll sich nicht nur erheblicher Unterschlagungen und verschiedener Diebstähle im Schlosse, sondern auch mehrerer Sittenverbrechen schuldig gemacht haben. Haussuchungen bei seiner angeblichen Mutter sollen ganze Kisten Eßwaren und anderes, sowie Silberzeug mit dem fürstlichen Stempel zu Tage gefördert haben. Der Verhaftete ist nach Altona gebracht worden, woselbst die Untersuchung gegen ihn geführt werden wird.

— **Zum Dampferunglück** wird berichtet: An Bord des untergegangenen Dampfers „Drummond Castle" befanden sich 14 deutsche Passagiere, sämtlich aus Kapstadt.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

25. Juni: Veränderlich, mäßig warm lebhafter Wind.

26. Juni: Wenig verändert, starke Winde, Gewitter.

27 Juni: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Gewitterregen, lebhafter Wind.

Seiden-Damaste Mk. 135 3798

bis 18,65 p Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.), porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mack's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält und das Plätten ungemein erleichtert. Mack's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate und ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden 2c. ohne viel Mühe **so schön, wie neu** zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 Pfg. per Karton von ¼ kg m678

Redaktionsbriefkasten.

Herrn —r in Camen. Sie fragen: Wie weit muß die Anlage eines Feldbrandes von öffentlichen Wegen und bewohnten Gebäuden entfernt sein?

Antwort: Im diesseitigen Regierungsbezirk wird nach einer Verfügung (nicht Verordnung) der Königlichen Regierung vom 19. August 1868 verfahren, nach welcher Feldbrände mindestens 6 Ruthen von öffentlichen Wegen und 200 Fuß von Wohngebäuden entfernt sein müssen.

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in Camen.

Den geehrten Bewohnern von **Camen und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

prakt. Tierarzt

niedergelassen habe.

Anmeldungen nehme zu jeder Zeit entgegen.

Schlachthof Camen. **W. Meyer,** approb. Tierarzt.

682

Verpachtungs-Anzeige.

Die am **1. Oktober** resp. Martini d. J. pachtlos werdenden, zur Herrschaft **Cappenberg** gehörigen

Grundstücke

bei **Camen** sollen am

Freitag, den 3. Juli cr.,
vormittags 9 Uhr anfangend,

auf fernere 6 Jahre im **Grevel**'schen Gasthofe zu Camen verpachtet werden.

Die bisherigen Anpächter der Grundstücke, welche auf Wiederverpachtung derselben reflektieren, wollen sich im Termine einfinden.

Cappenberg, den 19. Juni 1896.

Der Oberrentmeister.
Hintze.

671

Immobilien-Verkauf
Oberaden.

Herr Landwirt Lethaus hierselbst läßt am
Freitag den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,
im Lokale des Wirts Hüsemann sein in Oberaden (in der Burg) belegenes

Grundstück,

welches zu **Bauplätzen** sehr geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oberaden, den 16. Juni 1896.

Brüggemann,
Aukt.-Komm

638

Grasverkauf
Derne bei Camen!

Freitag den 26. d. Mts., abends 6 Uhr, wird für Herrn Gutsbesitzer H. Schulze-Böing auf **Böing** in Derne bei Camen der bisher noch unverkaufte, vorzüglich **gute erste Graswuchs** auf ca. 15 Morgen seiner an der Sesecke, in der Nähe des Hofes und unmittelbar bei der Mühle belegenen Flößwiesen, in den bekannten Halbmorgennummern u. s. w. durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
Aukt.

680

Telegramm-Adresse: „Moderose“.

ROSE & Comp.,

Dortmund, Westenhellweg 57, 59, 63.

Telephon-Anschluss: Nr. 50.

Grosser Sommerwaren-Ausverkauf.

Von **Dienstag, den 23. Juni** bis **Sonnabend, den 18. Juli**

werden die noch vorhandenen **Sommerwaren**, als:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, reinseidene, gestreifte und karrierte Taffete, schwarze und farbige Damassés, Chinés und Foulards, Grenadines, Organdis, Batiste, Rips- Piqués und Zephyrs, Sonnenschirme, Blousen, Unterröcke und Tücher, Kragen, Câpes, Jaquettes u. Staubmäntel, Costumes u. Morgenkleider, Mädchen- u. Knaben-Garderobe. Sommer-Buxkins etc. etc.

676 **zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.** 2699



Todes-Anzeige.

Heute morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Heinrich Bothe

Henriette geb. Erdelbrauk

im Alter von 36 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weddinghofen, Horstmar, Oberaden, den 23. Juni 1896.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr in Methler statt. 689

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 4½ Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel den Heizer

August Wünnemann

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 24 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten 690

Die trauernden Hinterbliebenen.

Methler und Nordbögge, den 23. Juni 1896.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom elterlichen Hause aus statt.

Bekanntmachung.

Die ordnungsgemäße Reinigung der Abzugs- und Vorfluthsgräben, die Ausbesserung der etwa eingefallenen Durchlässe, sowie das Auskrauten und Ausbaggern der Sefecke und Ausbessern der Ufer derselben hat im hiesigen Magistratsbezirk **bis zum 15. Juli dieses Jahres** zu geschehen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die säumigen Uferbesitzer bezw. Interessenten im Zwangsverfahren vorgegangen.

Camen, den 20. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

In Vertretung: **Wortmann,** Ratsherr.

Großer Frucht-Verkauf.

Für den Gutspächter Herrn **Schulze-Höing** auf Haus **Reck** werde ich, wegen Aufgabe der Pachtung, am

Mittwoch, den 1. Juli,

morgens 10 Uhr anfangend:

ca. 100 Morgen starke Roggen- und Weizenfrucht, sowie 5 Morgen Gras

abteilungsweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Nachdem wird eine sehr gut erhaltene

Mähmaschine

verkauft.

Pelkum, den 18. Juni 1896. 647

Fickermann.

Mit dem **1. Juli d. J.** eröffne ich am hiesigen Platze neben meinem jetzigen Geschäfte unter der Firma

Ferdinand Greve, Lünen,

Bankgeschäft,

ein

Kredit-Institut

und bitte sich desselben vorkommenden Falles bedienen zu wollen.

Ich empfehle mich zur Ausführung aller in das reguläre Bankgeschäft schlagenden Transaktionen, besonders:

Diskontierung von Wechseln,

An- und Verkauf von Effekten.

Bareinlagen verzinse ich je nach Wahl des Einlegers mit kürzerer oder längerer Kündigungsfrist frei von Provisionsberechnung.

Kredit gewähre ich gegen nachweisliche Sicherheit unter üblicher bankmäßiger Berechnung. Bedingungen stehen zur Verfügung.

Lünen, den 23. Juni 1896.

Ferd. Greve,

688 **Bankgeschäft.**

Inventur-Verkauf

auf

Neuhaus Hof, Beckinghausen.

Wegen Aufgabe der Pachtung läßt Herr Gutspächter **Mattler**

am Donnerstag, den 2. Juli 1896,

morgens 10 Uhr beginnend:

Verschiedene Möbel und Hausgeräte, als: Tische, Stühle, Bänke, Betten mit Bettstellen, Kochmaschine, Oefen, Porzellan,

ferner die sämtlichen **Ackergeräte,** als: 4 Ackerwagen, 1 Mähmaschine, Heurechen, 1 Rübenschneider, 3 Sturzkarren, 1 verdeckten Kutschwagen, Pflüge, Eggen, Walze, Löffelegge, 1 Jauchefaß, 1 Reinigungs- und 1 Kartoffel-Pflug, Wannemühle, Häckselmaschine mit Göpel, Pferdegeschirr und ein doppeltes Wagengeschirr, 1 Reitsattel, 2 Jagdgewehre, 5 Klafter Brennholz und Buschen, sodann 4 gute Ackerpferde, 4 Kühe, 1 Bullen, 2 Jährlingsrinder, 4 Kälber, ca. 12 Schweine, 1 Kettenhund (Dogge), Kornsäcke pp., ferner

nachmittags gegen 3 Uhr:

ca. 40 Morgen mit Roggen und

„ 12 „ „ Gras

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Lünen, den 16. Juni 1896. 659

Greve.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale **Kirchstraße Nr. 10** verkaufe sämtliche

Damen-, Mädchen-, Knaben- und Kinderhüte,

Brautkränze, Schleier & Strumpfgarne

zu Einkaufspreis.

Daselbst ist eine kleines **Wollwarenreal** per Ende August billig abzugeben. 636

A. Batzli,

Camen.

Mobiliar-Verkauf

Camen!

Donnerstag den 25. ds. Mts., morgens 9 Uhr anfangend, verkaufen Unterzeichnete aus Auftrag des Eigentümers folgende Gegenstände, als:

1 zweischl. Bett, 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, 2 Tische, diverse Stühle, 1 groß. Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Fleisch-, 1 Gemüse-, 1 Waschfaß, 1 Fleischklotz, 1 Schiebkarren und 1 kl. Schneidelade, ferner 1 Schuster-Nähmaschine, 1 Kochmaschine, 1 Koch- und 2 Säulenöfen, 1 Wasserspritze, 1 Sense und mehrere nicht benannte Sachen im Lokale des Wirts **Aug. Menne** Nordstraße hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Camen. **Reinhard, Gerdts,** 679 Aukt.

Roggen- u. Grasverkauf.

Donnerstag den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich

das Gras

in **Marcus' Wiese** an der Camen-Werner Chaussee in bekannter Weise.

Um **4½ Uhr:** 2 Scheffellandes

Roggenfrucht

„im neuen Kamp.“

Bergcamen. 685

Büscher.

Verkaufs-Anzeige!

Mittwoch den 1. Juli cr., vormittags 10 Uhr,

läßt Herr H. Rüping hierselbst an seiner Behausung:

1 milchgebende Kuh, 1 tragend Rind, 4 Schweine, 1 fast neuen Ackerwagen, 1 vollständigen Pflug, 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, 1 Häckselmaschine, 2 Butterkirnen, 1 Kirnschwengel, 1 Glas-, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, 1 Dezimalwage, 1 Butterwage, 1 Bottich, Milchbecken und viele andere Sachen,

bis 10 *M.* gegen Bar, über 10 *M.* gegen Kredit meistbietend verkaufen.

Bergcamen. 684

Büscher.

Eine ruhige

Wohnung

von 4—5 Zimmer und Keller von einer stillen Familie (2 Damen) zum 1. Nov. gesucht. 655

Von wem sagt d. Expd. d. Ztg.

Aus Auftrag werde ich am **Donnerstag d. 25. Juni cr., morgens 8½ Uhr,** bei dem Wirt **Hinsel** hier:

1 Real mit Schiebladen, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Tisch, Stühle, 1 Ofen, 1 Bettstelle, Sensen,

ferner: Puppen und Puppengestelle, Mund- und Zieh-Harmonikas, Garderobenhalter, Bilderbücher, Zeitungsmappen, Rauchservice, Tabakkasten, Cigarrenspitzen u. Etuis, Portemonnaies, eine Menge Spielsachen u. s. w.

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen. **Harbach,** 673 Gerichtsvollzieher.

Am Donnerstag d. **25 Juni c., morgens 8½ Uhr,** werde ich bei dem Wirt **Hinsel** hier, **zwangsweise:**

1 Tisch, 1 Sessel, 3 Stühle, 1 Haussegen, 1 Bild, ferner 1 Ackerwagen;

am Freitag den **26. Juni c., nachmittags 4 Uhr,** in **Weddinghofen** (Sammelplatz bei dem Wirt **Klute**):

1 Bettstelle mit Bettwerk und 1 Schwein;

an demselben Tage, **nachmittags 5 Uhr,** (Sammelplatz bei dem Wirt **Brune** in **Overberge**):

1 Kommode, 1 Kleiderschrank und 2 Bilder

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen. **Harbach,** 672 Gerichtsvollzieher.

Zwei Wohnungen

sofort oder später zu vermieten. 674

Camen. H. Rehfus.

2 schöne Zimmer

sofort oder 1. August an einzelne Personen zu vermieten. 683

Bahnhofstraße 10.

Zum 1. November eine

Wohnung

von 2 Stuben zu mieten gesucht. 670

Offerten u. **H. F.** besorgt d. Exp

Knappen-Verein „Gute Hoffnung“
Camen.

Der Verein feiert sein

20. Stiftungs-Fest

verbunden mit

Fahnenweihe

am 28. Juni cr.

im Lokale des Wirtes **W. Reinhard** (Schützenhof) nach folgender Festordnung:

11½ Uhr vormittags:

Antreten. Abholen der Fahne. Fahnenweihe.

Demnächst:

Festzug.

Nachmittags von 3½ bis 7½ Uhr:

KONZERT.

Um 8 Uhr:

Beginn des Festballes.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder: Konzert 50 Pfg., Ball 1 Mk., die ganze Festlichkeit 1,25 Mk. Zum Ball hat jeder Herr eine Dame frei. Kinder unter 16 Jahren haben beim Beginn des Balles sich zu entfernen.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein 657

Der Vorstand.

Die Bürger der Stadt werden höflichst gebeten, anläßlich dieser Festlichkeit ihre Häuser zu schmücken nnd zu beflaggen.

Frisch! Fromm!

Gut Heil!

Der Turn-Verein

„Germania“

Kaiserau

feiert sein

20jähr. Stiftungs-Fest

unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine

am **28. Juni**

im Saale des Vereinswirts Herrn **Th. Lange** nach folgendem

PROGRAMM:

Am **Sonnabend**, den 27. Juni, abends 6 Uhr:

Antreten der Mitglieder im Vereinslokal zum

Bierkommers.

Am **Sonntag**, den 28. Juni, morgens 5 Uhr:

Weckruf an die Turner.

Morgens von 10 Uhr ab:

Empfang der auswärt. Vereine.

Punkt 12 Uhr:

Antreten zum Festzug

durch die Kolonie.

Punkt 3 Uhr:

Beginn des

Kür-, Preis- und Ehrenpreisturnens.

Während desselben:

KONZERT.

Abends 8 Uhr:

Preisverteilung an die Sieger.

Nachdem:

Großer Festball.

Kinder unter 14 Jahren haben beim Beginn des Balles den Festplatz zu verlassen.

Die Bewohner von Kaiserau werden gebeten, durch Beflaggen der Häuser das Fest verschönern zu helfen.

Zu obigem Feste ladet freundlichst ein

Frisch! Fromm!

Der Vorstand.

Chili-Salpeter

vorrätig bei 669

Kaiserau. **Brüninghaus.**

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rat und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin. 332 752

F. Koch, Königl. pens. Förster.
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Schützenverein Oberaden.

Der Verein feiert am 650

27. u. 28. Juni

beim Wirt Herrn **Gottlieb Hüsemann** in einem dazu erbauten großen Zelte sein diesjähriges

Schützen-Fest.

PROGRAMM:

Samstag, den 27. cr., morgens 4 Uhr:

Reveille.

6 Uhr:

Antreten der Schützen im Zelt.

Nachdem:

Abholen der Fahne des alten Königs und des Obersten.

Sodann:

Zug durch die Gemeinde zum Königsschießen!

Während des Schießens:

KONZERT.

Nach dem Königsschusse:

Abholen des neuen Königspaares.

Nachdem:

Konzert.

Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Antreten der Schützen im Zelt.

Alsdann:

Abholen der Fahne

und des Königspaares.

Hierauf:

Zug durch das Dorf.

Nachdem:

KONZERT.

Abends 8 Uhr:

Beginn des Festballes.

Bei Beginn des Balles haben schulpflichtige Kinder den Festplatz zu verlassen.

Die Musik wird ausgeführt von der Röller'schen Kapelle aus Hamm.

Der Vorstand.

NB. Zu obigem Feste habe ich die **Restauration** übernommen, und werde ich alles aufbieten, was zu einer prompten Bedienung erforderlich ist.

Hochachtungsvoll

G. Hüsemann.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Dritte grosse

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli 1896.

Hauptgewinne:

1 à Mark **30000, 25000, 15000, 12000, 10000, 8000, 7000** etc. Wert, in Summa

601 **5530** Gewinne von zus. Mark **260000.**

Lose à **1** M. — 11 Lose für **10** M. — Porto und Liste **20** Pfg, empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme 2216

Berlin W.,

Carl Heintze, Unter den Linden 3.

601 Um baldige Bestellung bitte ich, da die Lose zweite Lotterie ausverkauft waren.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Großes

Preis-Schießen

Bahnhofs-Hotel Camen

vom 28. Juni bis inkl. 5. Juli.

Preise im Werte von 250 Mk.

I. Preis 50, II. Preis 30, III. Preis 15 M. bar, ferner **12 Wertpreise** und **3 Ehrenpreise.**

Das Schießen findet während dieser Zeit jeden Tag von **morgens 10 Uhr** bis **abends 10 Uhr** statt.

Zum Besuche die höflichste Einladung!

677 Hochachtungsvoll

C. Kilfitt.

Dr. Hartung,
Frauen-Klinik,
Dortmund, Elisabethstrasse 2.
2118 469
Aufn. findet statt in 3 Klassen.

Gute genießbare

Thüringer Speise-Kartoffeln

die 100 ℔ 2 ℳ 30 ₰

sind zu kaufen

Händler August Färber,
Camen, Zwischenstr. No. 3.

Feinste Meierei-Gras-Tafelbutter täglich frisch, Posttönnchen von 10 Pfd. 7 ℳ 50 ₰, **fste. Gutstafelbutter** 7 ℳ fr. Nachn., auch 1 Pfd.-St. geformt, vers. Gutsb. Eckert, Jedwilleiten, Mötzwethen.



Feuerwehr Methler-Westick.

Samstag den 27. d. M., abends 8 Uhr:

Uebung in Westick.

Nachher: Zahlung der Beiträge.

687 **Der Chef.**

Ernst Brass,
Photographische Anstalt,

Camen, Bahnhofstrasse,

hält sich bestens empfohlen in der Anfertigung von **Photographien** von einzelnen Personen, Familien- u. Vereinsgruppen, Vergrößerungen künstlerisch ausgeführt bis zur Lebensgröße in Kreide, Sepia, Oel-Pastell u. s. w. nach jedem Bilde.

Preise anerkannt billigst. Garantie.

Nehme Nichtgefallendes anstandslos retour.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Auch Sonntags den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet. 580

Zeige den Bewohnern von **Kaiserau und Umgegend** an, daß ich mich als

Kleidermacherin

niedergelassen habe. 658

Näheres:

Kaiserau, Sektion 4.

Rika Vollmer.



Hermannsborner Sprudel

ist ein garantiert durchaus natürliches Mineralwasser. Angenehmes absolut reines und an freier natürlicher Kohlensäure reiches Getränk. Magen, Nieren und Blut stärkend, als Tafelwasser für Gesunde und Kranke ärztlich empfohlen.

Depôt i. Camen b. J. Brombach.
485 „ „ Unna bei Fr. Schmitz und Fr. Schürmann.

Blüthner Aliquot-Flügel,
Blüthner-Perzina-**Pianinos**

H. Ueberholz, Dortmund, **Burgwall 27.** 586

Meine Klaviere sind stets nur mit den ersten Preisen gekrönt.

Müller's Feueranzünder.

Bestes und billigstes Feuerungshilfsmittel, sowohl zum Anzünden, als auch zur schnellen, sichern Belebung eines schlechten oder erloschenen Feuers. Kein Petroleumunglück mehr möglich. Preis 30 Pfg. per Tafel von 40 Würfel. 675

Alleinverkauf für **Camen** bei **Wilhelm Pröpper, Eisenhandlung**

Grasverkauf.

Für den Herrn Lehrer Schulze-Witteborg in Lerche werde ich am

Donnerstag, den 25. d. M., nachmittag 6 Uhr,

10 Nummern Gras

in der Ostholzwiese und in der Heide öffentlich meistbietend verkaufen.

Anfang in der Ostholzwiese.

Pelkum, d. 18. Juni 1896. 649

Fickermann.

Dungverkauf

Der auf dem hiesigen Schlachthofe gewonnene **Dung** soll für die Monate Juli, August und September am

Montag d. 29. ds. Mts. vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. 681

Die Schlachthof-Verwaltung.
Camen.

Die Ziehung der 29. Grossen Hannoverschen Lotterie findet am 3. und 4. Juli d. J. statt. — Diese in dem ganzen Preußisch. Staatsgebiete konzessionierte Lotterie bringt **3320** Gewinne zur Ausspielung. Es werden nur 100,000 Lose ausgegeben. Der Preis eines Loses ist nur 1 Mark. 11 Lose kosten nur 10 Mark. Wegen Bezuges von Losen wende man sich an das Haupt-Debit von F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofsstr. 29.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.